Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., eyl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 154. Schwerte, Montag, den 4. Juli 1904 36. Jahrgang.

Eine gefahrvolle Lücke in der Erziehung.

In einem Buche „Wehrkraft durch Erziehung" veröffentlichen E. v. Schenkendorff und Dr. Herm. Lorenz die Meinungsäußerungen zweier ernstdenkender Militärs die auf den großen Mißstand hinweisen, daß die Jugend vom 14. bis 20. Lebensjahre, grade in den entscheidenden Jahren der Charakterbildung, sich selbst überlassen bleibt. Generaloberst Graf v. Haeseler entwirft dort in knappen Umrissen ein Durchschnittsbild von dem Leben solch eines Jünglings aus dem Volke zwischen der Zeit des Austritts aus der Schule und dem Eintritt in die Armee. Er sagt: „Die Jahre, welche zwischen Volksschule und Wehrpflicht liegen, sind für die Entwicklung des Charakters, der Gesittung und Gesinnung vielleicht die wichtigsten im Leben. Und gerade diese Jahre schwinden beim jungen Mann dahin meist ohne Anleitung und Erziehung. Diese Wahrnehmung tritt grell hervor beim Eintritt der jungen Leute in die Armee. Neben vielen durch Erziehung und Lehre gut entwickelten Persönlichkeiten kommen Leute zur Einstellung, die in sittlicher Beziehung tief gesunken sind, denen die Begriffe Vaterland, Treue und Pflicht fern liegen, die der Natur entfremdet sind. Die Gründe liegen auf der Hand. Mit dem vierzehnten Lebensjahre verläßt der Knabe die Schule und meist das Elternhaus. Wenn auch der Junge in der Schule vielleicht nicht viel gelernt hat — je nach seiner eigenen Veranlagung und der Persönlichkeit des Lehrers —, so hat er doch durch munteres Spiel eine jugendliche Frische sich erhalten. Mit dem Verlassen von Schule und Elternhaus tritt er in den Dienst als Knecht, oder er lernt ein Handwerk, oder er sucht seinen Erwerb in Fabriken, Bergwerken usw. Der Verkehr mit Vater und Mutter wird lockerer, hört oft ganz auf und wird durch nichts ersetzt. Die Zeit liegt weit zurück, in der die Frau Meister die Erziehung fortsetzte. Harte, rein körperliche Arbeit stumpft den heranwachsenden Jüngling ab, die Erholungsstunden werden im Wirtshause verbracht, der Geist ruht, der Körper wird einseitig ausgebildet; aus dem geistig geweckten, körperlich gewandten Knaben wird ein geistig und körperlich schwerfälliger junger Mensch. Ihm fehlen die Ideale. So übernimmt die Truppe vielfach den Rekruten. Es sind die sechs Jahre zwischen der Erziehung im Vaterhaus und der Schule einerseits und der Armee andererseits tatsächlich die gefährlichste und verantwortungsreichste Zeit, die es im Menschenleben gibt, wo die jungen Leute zu leicht und zu gern den Respekt vor der Autorität verlieren und gewissenlosen Einflüssen am ehesten preisgegeben sind. Unsere Jugend ist da in schwerer Gefahr, verloren zu gehen, und geht sie erst verloren, dann mit ihr unsere Hoffnung, das Wohl und die Zukunft des Vaterlandes. Hier heißt es helfend einzugreifen. Auf staatliche Zwangsmaßregeln braucht man nicht zu warten, sondern jeder kann und soll hier das Seine tun und durch Beispiele, durch Wort und Tat erzieherisch und bildend auf die jungen Leute einwirken. So soll es der Landwirt an seinen Knechten tun, so der Handwerksmeister an seinen Lehrlingen und Gesellen, der Fabrikherr an seinen Arbeitern. Es nützt schon viel, wenn die jungen Leute den Ernst sehen, mit dem man sich ihrer annimmt, ihren Roheiten wehrt, ihren Geist bildet und fördert und Tüchtiges aus ihnen zu machen sucht. Das ist die heilige Pflicht der älteren Generation an der jüngeren; um diese Pflicht kommen wir nicht herum, wenn unser Vaterland gedeihen soll." In dem gleichen Geiste spricht sich der General von Blume aus: „Es ist eine schwere Verantwortung, die das lebende Geschlecht auf sich ladet, indem es einen großen Teil der Jugend in dieser Weise verkommen läßt, eine Grausamkeit, sie allen Verführungen schutzlos preizugeben. Hier Wandel zu schaffen, ist eine dringende Aufgabe der Zeit."

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Der Großherzog Friedrich Franz** von Mecklenburg-Schwerin und seine junge Gemahlin ziehen am kommenden Dienstag in ihre Hauptstadt Schwerin ein, und mit der Königin Wilhelmine der Niederlande, deren Gemahl und anderen Fürstlichkeiten wird auch der deutsche Kronprinz dort anwesend sein. Man hatte aus diesem Anlaß, wie aus früheren Vorkommnissen darauf geschlossen, daß der Schwiegervater des Großherzogs, der Herzog von Cumberland und einstige Kronprinz von Hannover, nun doch zu anderen Anschauungen „über seine Nachfolge in Hannover" gekommen sei. Diese Anschauung ist aber nicht begründet gewesen, es haben verschiedene Aeußergungen des Herzogs erwiesen, daß er auf seine Ansprüche nicht verzichten will. Darnach ist auch die Gewinnung der braunschweigischen Herzogskrone für seinen ältesten Sohn, die diesem sonst vorbehalten bliebe, in eine weite Ferne gerückt. Und wer weiß, ob es nicht so schließlich am Besten für alle Beteiligten, und auch für Ruhe und Frieden im Deutschen Reiche ist.

— **An den diesjährigen großen Marine-Manövern** vor dem Kaiser, die mit umfangreichen Landungs-Versuchen an der mecklenburgischen Küste verbunden sein werden, beteiligen sich insgesamt gegen 60 Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge, und zwar 9 große Schlachtschiffe (Linienschiffe), 4 Küstenpanzerschiffe, 3 Panzerkreuzer, 8 kleine Kreuzer, 2 Tender, 22 große Hochseetorpedoboote, einige Minenversuchsschiffe, 2 Schulschiffe und eine Anzahl Depeschenboote. Die Schulung der Besatzungen und das Zusammenwirken der Schiffsverbände geht bekanntlich jetzt nach ganz anderen Grundsätzen vor sich, als in früheren Jahren. Im letzten Jahre hat der Flottenchef selbst die Ausbildung geleitet.

Balkan.

= **Serbien, Bulgarien und Montenegro** sollen wirklich einen Dreibund abgeschlossen haben, dessen Ziel ist, daß bei einem Angriff auf einen Staat die beiden anderen sofort Hilfe zu leisten haben. Das heißt mit anderen Worten, wenn Bulgarien einmal dem Sultan, seinem Oberherrn, gar zu sehr auf der Nase herumtanzt und soll dafür zur Raison gebracht werden, so greifen Serbien und Montenegro mit an. Zum Glück ist allen diesen drei Gernegroßen dieselbe Finanzklemme gemeinsam, und man könnte diesen Dreibund getrost den Dreibund vom leeren Portemonnaie nennen. Zwei österreichisch-ungarische Armeekorps genügen vollauf, jede Hitzewallung abzukühlen.

Englands Sehnsucht nach dem blauen Bande des Ozeans.

Wieder hat ein deutscher Dampfer einen neuen Schnelligkeitsrekord in der Fahrt über den Atlantischen Ozean aufgestellt, und wieder ertönt als Echo auf diese Nachricht in englischen Blättern der Ruf, daß England das „blaue Band" wiederzuerobern suchen müsse. Die öffentliche Meinung macht es den großen Reedern zum Vorwurf, daß die Ueberlegenheit in der Schnelligkeit der Schiffe von der britischen an die deutsche Flagge übergegangen ist, und jetzt soll auch in der Tat ein ernster Versuch gemacht werden, Englands Sehnsucht nach dem „blauen Bande" des Ozeans zu befriedigen. Es sollen Dampfer gebaut werden, die 25 Seemeilen in der Stunde fahren und damit den deutschen Rekord von 23,58 Seemeilen allerdings schlagen würden. Ueber die Pläne dieser Schiffe macht der Herausgeber der „Shipping World" sehr interessante Angaben. Zwischen der Regierung und der Cunard-Gesellschaft wurde ein Abkommen getroffen, das kurz folgenden Inhalt hat: Die Cunard-Gesellschaft übernimmt es, zwei Dampfer zu bauen, die eine Schnelligkeit von 25 Knoten haben und für die Regierung verfügbar sind, wenn sie es fordert; die Regierung zahlt dagegen jährlich 3 000 000 Mark Subsiden und leiht der Cunard-Gesellschaft einen gleichen Betrag zu den Kosten der beiden Schiffe gegen $2^3/_4$ Prozent Zinsen; das so geliehene Geld ist durch die Schiffe der Cunardflotte gesichert. Die Kosten, die eine Steigerung der Geschwindigkeit hervorruft, sind im Verhältnis ganz außerordentlich groß, was ein Vergleich zwischen dem englischen Riesenschiff „Cedric" und dem „Kaiser Wilhelm II." beweist. Die „Cedic" hat bei ihrem vollen Tiefgang von 36 Fuß 6 Zoll eine Wasserverdrängung von 37 870 Tons, während der „Kaiser Wilhelm II." nur 26 000 Tons ver-

Für Herz und Gemüt

Was nicht heute, kann doch morgen werden,
Was nicht morgen, doch in wenig Tagen,
Darum, Seele, darfst du nicht verzagen
Auf der weiten, wechselvollen Erden.
Sä' und pflanze, laß den Himmel sorgen!
Etwas hoffen magst du, nichts erwarten;
Auch die späte Blume ziert den Garten,
Trübem Abend folgt ein klarer Morgen.

Zimmermann.

Elisabeth Holberg.

Original-Roman von A. E. Lindner.

(7. Fortsetzung.)

Elisabeth ging zwar an diesem Abend in ganz anderer Stimmung als gestern auf ihr Zimmer. Aber: „Immer möchte ich hier nicht bleiben," dachte sie doch.

Die nächsten Tage brachten nicht viel neues. Mit dem Unterricht der Kinder ging es von Tag zu Tag besser. Frau Anna, in ihrer angeborenen Güte, wollte die junge Lehrerin nicht durch Hospitieren bei den Stunden in Verlegenheit setzen; sie konnte es sich aber doch nicht versagen, Georg und Meta gelegentlich auf den Zahn zu fühlen, und fand zu ihrer großen Beruhigung, daß die beiden in den wenigen Stunden schon hübsche Fortschritte gemacht hatten.

Damit war die Hauptsache in Ordnung, auf das Uebrige durfte es dann so sehr nicht ankommen. Irgendwelche Hilfe im Haushalt war von dieser modernen jungen Dame fürs erste nicht zu erwarten. Sie stellte sich zwar an jedem Morgen mit der Miene einer Märtyrerin gehorsam in der Küche ein, — aber Nutzen stiftete sie keinen. Sie stellte im Gegenteil Frau Annas Geduld oft auf harte Probe. Nie zuvor war im Harlowschen Hause soviel übergekocht und angebrannt, und Frau Anna hatte genug mit dem Redressieren all dieser Schäden zu tun.

Elisabeth war gegen sie stets zuvorkommend und liebenswürdig, aber das Verständnis für das echt weibliche Gemüt ihrer Prinzipalin war ihr noch nicht aufgegangen. Sie sah in ihr einstweilen die gute, aber herzlich prosaische und unbedeutende Hausfrau, die in den kleinlichen Beziehungen des Haushalts ihre volle Befriedigung findet und Höheres weder erstrebt noch vermißt.

Mit dem Amtsrichter würde sie bald den richtigen Ton gefunden haben. Sie wußte zwar, daß er ihren Theorien von der Nötigkeit und Durchführbarkeit des ewigen Weltfriedens, von der Gleichberechtigung und Emanzipation der Frauen usw. ablehnend gegenüberstand, aber andererseits war sie jung, und sein heiteres Wesen zog sie an. Wenn er in seiner neckenden Weise auch meist scharf widersprach, so konnte er dafür auch wieder einen ebenso scharfen Hieb lachend hinnehmen. Bald vergaß sie, daß sie am ersten Tage ihres Aufenthalts in Altenhagen, reisemüde, den Hausherrn entsetzlich gefunden hatte.

Trotzdem freilich würde es ihr schwer geworden sein, sich an ihr jetziges Leben zu gewöhnen, wenn Lilli nicht gewesen wäre. Diese hatte sich vom ersten Tage sehr an Elisabeth angeschlossen. Sie war viel gereist, besaß Menschenkenntnis und ein offenes Auge für die vielgestaltigen Erscheinungen der Neuzeit, rege geistige Interessen und den Humor ihres Bruders. Wenn sie auch Elisabeths Anschauungen nicht immer zustimmen konnte, so hatte sie doch Verständnis für deren eigenartige Natur, und der gelegentliche Widerspruch erhöhte nur den Reiz der Unterhaltung. Von Helmut sprach Lilli stets mit wahrer Begeisterung und bedauerte nur, daß seine zahlreichen Patienten seine Besuche im Harlowschen Hause so selten machten.

„Er ist der vollkommenste Mensch, den ich kenne," sagte sie einmal. „Sie werden denken, als Schwester sähe ich ihn mit parteiischen Augen an, aber das tue ich wahrlich nicht. Arnolds Fehler kenne ich zum Beispiel sehr genau. Mit Helmut ist's etwas ganz anderes, er ist so wahr, so herzensrein, so durchaus zuverlässig, der liebe, alte Junge," setzte sie mit zärtlichem Stolz hinzu.

Gegen Helmut rühmte sie natürlich auch die neue Freundin. „Du solltest sie nur einmal sehen. Sie ist ein ganz eigenartiges Geschöpf und paßt unter die guten Altenhagener wie ein Goldfasan unter die Hühner. Ihre Art zu reden und sich zu geben sind so originell und dabei so anmutig, daß man sie nur bewundern kann. Dazu ist sie so musikalisch und singt so herrlich, hoffentlich hörst du sie bald einmal. Es ist ein Genuß."

Doktor Harlow und Elisabeth hätten nach diesen Vorbereitungen wohl die vollste Berechtigung gehabt, entzückt von einander zu sein, sie sahen auch beide der Vorstellung nicht ohne eigenes Interesse entgegen. Aber wie es im Leben geht — aus Lillis Worten hatte sich jeder ein ganz bestimmtes Bild von dem andern gemacht, und als sich endlich Gelegenheit fand, das Original mit diesem Bilde zu vergleichen, stellte sich die Enttäuschung ein.

Die Leute, die den Grund für des Doktors zurückhaltendes Wesen gegen die jungen Damen in einer unglücklichen Liebe suchten, hatten damit nicht so völlig Unrecht. Als Student in den ersten Semestern hatte er sich in eine reizende Blondine verliebt und sich bald darauf heimlich mit ihr verlobt. Hanna Döring erschien ihm als das Ideal aller Frauen. Ob sie es verstanden haben würde, ihm dauernd das zu sein, was er von ihr erwartete — wer weiß es. Es blieb ihm erspart, die Probe auf das Exempel zu machen, denn schon im folgenden Winter raffte eine heftige Lungenentzündung die blonde Hanna jäh hinweg.

Sein Schmerz war tief und wahr wie sein ganzes Wesen und gab ihm das frühzeitig Ernste, das seine hervorstehendste Eigentümlichkeit bildete. Keine Enttäuschung, keine Erkenntnis irgend eines Mangels hatte Zeit gehabt, das lichte Bild zu trüben, das von ihr in seiner Erinnerung in ungebrochener Lieblichkeit und Jugend-

drängt, wobei das kleinere Schiff etwa 30 Prozent mehr kostet als die „Credic“ mit ihrem 12 000 größeren Deplacementstonnengehalt. Die „Credic“ kann 18000 Tons Schiffsladung und 3000 Passagiere tragen, der „Kaiser Wilhelm II.“ trägt nur sehr wenig Ladung und kann weniger als 2000 Passagiere unterbringen. Um seine um etwa 40 Prozent größere Geschwindigkeit zu erzielen, braucht der „Kaiser Wilhelm II.“ 250 Matrosen mehr und verbrennt gegen 190 Prozent Kohlen mehr als die „Credic“. Die Kosten der „Kaiser Wilhelm II.“ dürften etwa 26 000 000 Mark betragen, ebenso viel wie der Preis jedes der geplanten neuen Cunarddampfer. Einer der Dampfer wird von der Tynefide-Firma Messrs. Swan, Hunter und Wihham Richardson gebaut, der andere von Messrs. John Brown und Comp., Clydebank. Sie werden wesentlich größer als der „Kaiser Wilhelm II.“ sein; jeder wird 760 Fuß lang und 88 Fuß breit sein und etwa 32 000 Tons Deplacement oder 6000 Tons mehr als des „Kaiser Wilhelm II.“ haben. In der Schnelligkeit sollen sie nach den Absichten der Erbauer dem „Kaiser Wilhelm II.“ um 1½ Knoten in der Stunde überlegen sein ‚da sie 25 Knoten gegen 23½ Knoten des „Kaiser Wilhelm II.“ machen sollen. Von größter Bedeutung ist dabei natürlich die Frage der Triebkraft, zu deren Prüfung eine Kommission von Sachverständigen gewählt wurde. Diese hat sich schließlich für die Turbine entschieden. Drei Gruppen zylindrischer Kessel liefern den Dampf für 65 000 bis 70 000 Indikator-Pferdekräfte. Die Maschinerie mit Einschluß der Kessel und Hilfsmaschinenkessel wird nach den Berechnungen 13 000 000 Mark kosten. Die Befürworter der Turbine führen an, daß dieses Maschinensystem gegenüber den Dampfermaschinen mit hin- und hergehenden Kolben große Vorteile hat, die zu der Erhöhung der Geschwindigkeit im Verhältnis stehen, — je größer die Schnelligkeit, um so größer der Vorteil, während es andererseits eine wesentliche Ersparnis ermöglicht, die für die Ladung und für die Unterbringung von Passagieren in Betracht kommt . . . Soweit die Ausführungen des englischen Fachmannes. Die Kontrakte über den Bau der neuen Schiffe sind unterzeichnet. Ob Englands Hoffnung sich erfüllen wird?

Kleine Chronik.

+ **Thorn,** 2. Juli. Die Thorner Presse meldet: Bei dem gestrigen Schießen verunglückten mehrere Kugelsucher aus Rudack. Dieselben waren im Besitz von Erlaubnisscheinen, hatten aber den Bestimmungen zuwider schon vor Beginn des Schießens sich vor das Ziel begeben und dort niedergelegt, in dem Glauben, daß die Geschosse über sie hinwegfliegen würden. Sie wurden aber von einer Granate getroffen, wobei ein Arbeiter getötet, 1 Mann und 1 Frau verwundet wurden.

+ **Osnabrück,** 2. Juli. Die Regierung löste den evangelischen Schulvorstand in Brahmsche auf, weil die Mitglieder dem sozialdemokratischen Wahlverein angehören.

+ **Olmütz,** 2. Juli. Wie gemeldet wird, hat das erzbischöfliche Kapitel sich geeinigt, die Pension des Erzbischofs Dr. Cohn auf 50 000 Kronen festzesetzen. Dr. Cohn hatte 200 000 Kronen gefordert.

Lokales.

Schwerte, 4. Juli. 1904.

** **(Schützenfest.)** Verrauscht und verronnen sind nun wieder die Tage des Bürgerschützenfestes. Wer wird der „Glückliche“ sein? Mit dieser Frage schlossen wir am Samstag unsere Betrachtungen über den Beginn des Schützenfestes. Um 4 Uhr 20 Minuten am Samstag nachmittag, also recht früh schon, befriedigte Herr Konditor August Köhle unsere Neugier, indem er mit einem wohlgezielten Schusse die Reste des Vogles herunterholte. Gleich darauf wurde auch die schon in jedem Jahre beobachtete nervöse Unruhe bemerkbar, die immer dem „glücklichen“ Schusse zu folgen pflegt. Offiziere kamen eilig daher, Ordonanzen jagten davon, Kommandorufe schallten durch den Saal. Besonders die mächtige Stimme des Hauptmanns der 1. Kompagnie war hörbar, ein Trompetensignal schmetterte über den Platz, und bald stand das Bataillon unter den Fahnen und der feierliche Akt der Krönung begann. Fräulein Aenne Homel, mit ihrem jugendlichen Liebreiz und ihrer königlichen Gestalt eine Zierde des Throns, hatte der junge Beherrscher aller Schützen sich zur Königin erwählt. Unberührt von diesen Vorgängen erfreute sich auf dem dafür hergerichteten Platze die Jugend bei den trefflich arrangierten und unter sachkundiger Leitung stehenden Jugendbelustigungen. Und so reichlich und mit vollen Händen hatten die Schwerter Geschäftsleute hierfür „Preise gestiftet“, daß nicht nur die „Sieger“ in diesen „olympischen Spielen“ preisgekrönt wurden, sondern jeder der lieben Jugend bedacht werden konnte. Recht vertraulich wurden die Kleinen im Laufe der Zeit mit den Leitern der Spiele und wenn so ein Junge im großen „internationalen Wettkauen“ zum Schiedsrichter ernannt wurde, war er gar gewaltig stolz. Zutraulich wandten sich die Jungens an den „Onkel Lehrer“, auf besonders gutem Fuße standen sie indes mit „Onkel Neuber“. Ahnten doch die kleinen Gäste nicht, welch eine Wandlung des Geschicks gerade dieser Mann eben erst gerade hatte durchmachen müssen. Vor einer halben Stunde noch strahlte er in königlichem Glanze der Schützenkrone, dann ging's mit all' dem fürstlichen Glanze jäh hinein in die Versenkung und jetzt? „Onkel Neuber“ ruft die jugendliche Schar ganz zutraulich zu der Majestät a. D. — Wieder ein ander Bild: In feenhafter Beleuchtung prangt der Festsaal, festlich gestimmt und festlich gekleidet wogt die Menge durcheinander, vom Throne herab steigt das Königspaar und setzte sich an die Spitze zur Eröffnung des Balles, der den ersten Tag dieses Bürgerfestes beschließt. Hier wollen wir gleich einschalten, daß Küche und Keller des Herrn Krummel ob ihrer äußerst gediegenen Beschaffenheit überall und von allen enthusiastisch gelobt worden ist. — Der Sonntag litt leider sehr unter der Ungunst der Witterung; der andauernde Regen scheuchte das Publikum vom Platze. Doch wurde es gegen abend etwas besser. Heute morgen sind nun die Herren Schützen wieder zu ihrem bürgerlichen Berufe zurückgekehrt und die schönen Tage sind nun vorüber, aber im Sommer 1906, hoffe ich, sehen wir uns beim nächsten Schützenfeste alle gesund und munter wieder. W. Sch.

** **(Der landwirtschaftliche Lokal-Verein)** hält am Samstag, den 9. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Potthoff eine General-Versammlung ab. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Rechnungslage, Bewilligung eines Zuschusses zur Anschaffung ostfr. Bullen, Stiftung von Ehrenpreisen für den Geflügelzucht-Verein von Schwerte und Umgegend, Wahl verschiedener Kommissionen für das landw. Fest im September usw.

** **(Beurlaubt.)** Der Kreisschulinspektor Schulrat D. Körning in Hagen, dem u. a. die hiesigen katholischen Schulen unterstellt sind, ist vom 10. Juli bis 7. August d. Jrs. beurlaubt und wird durch den Kreisschulinspektor Schulrat Stordeur in Hagen vertreten.

** **(Die Rettelmühle,)** die an der Chaussee nach Westhofen so idyllisch schön liegt, ist zum 1. November ds. Jrs. anderweitig verpachtet worden. Zu dem genannten Termin übernimmt sie ein Herr Weißenberg aus Wickede a. d. Ruhr.

** **(Theater in Schwerte.)** Wie aus dem Annonceteil zu ersehen, beabsichtigt Herr Direktor Otto Lange mit seiner Theatergesellschaft am Mittwoch, den 6. Juli, im Saale Hotel Ostermann ein einmaliges Gastspiel zu geben. Zur Aufführung kommt das sensationelle 4 aktige Militärdrama „Zapfenstreich“. Seit Alt-Heidelberg hat noch keine Novität soviel berechtigtes Aufsehen erregt wie der „Zapfenstreich“ von Adam Beyerlein. Wir können unserem Schwerter Publikum den Besuch dieser Vorstellung nur empfehlen und wünschen Herrn Direktor Lange und seiner Gesellschaft für ihre Bemühungen einen recht zahlreichen Besuch.

** **(Steckbrief.)** Gegen den Steinbruchpächter, auch Bergmann Fritz Ludwig Degener aus Syburg, geboren daselbst am 30. Juni 1876, evangelisch, ledig, welcher flüchtig ist, soll eine durch das Urteil des Königl. Schöffengerichts in Schwerte vom 20. Mai 1904 erkannte Gefängnisstrafe von 6 Wochen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängnis abzuliefern, sowie zu den Akten D. Nr. 84/04 sofort hierher Mitteilung zu machen. Signalement kann nicht angegeben werden.

Die Jahre hatten nun freilich längst diesem Schmerz seinen Stachel genommen, aber gleichgiltig war er seitdem an den Frauen vorübergegangen, auch an denen, die seine Eigenart anzog. Er stand ihnen weder kritisch noch ablehnend gegenüber, er dachte einfach eben gar nicht an sie, und jede Anspielung auf die Möglichkeit seiner Verheiratung berührte ihn unangenehm, wie eine starke Taktlosigkeit. —

Frau Anna hatte heute die erste Visite mit Elisabeth gemacht. Die Altenhagener, denen in ihrer Weltabgeschlossenheit jedes neue Gesicht interessant war, hätten es als eine große Beeinträchtigung ihrer berechtigten Ansprüche betrachtet, wenn Amtsrichters ihnen das fremde Fräulein vorenthalten hätten. Sie hatten den Anfang bei einer sehr langweiligen, alten Rätin gemacht, die in Altenhagen für eine besondere Respektsperson galt, — und — Wer mochte wissen weshalb — ganz extra große Rücksichten verlangte. Sie hatte Elisabeth sofort mit neugierigen, taktlosen Fragen nach ihren Familienverhältnissen und Privatangelegenheiten überschüttet, und Frau Anna hatte vergebens eine Ablenkung ihrer Wißbegier versucht. Die alte verwitwete Dame schien Elisabeths ablehnende Haltung gar nicht zu bemerken und setzte das Verhör unentwegt fort, bis die übliche Viertelstunde vorüber war und man aufbrechen konnte, aber Elisabeth fühlte sich gründlich verstimmt und geneigt, heute alles durch eine graue Brille zu betrachten. Welch ein entsetzlicher Ort, welche unangenehme Menschen! Zu wie vielen solchen Klatschbasen würde Frau Anna sie wohl noch mitschleppen! Aber oft wird sie so etwas nicht mitmachen, das wäre ja nicht zum Aushalten, würde sie rundweg erklären. —

(Fortsetzung folgt.)



Die langwierigen Kämpfe, welche England an seiner Nordgrenze des indischen Kaiserreiches gegen die wilden Gebirgsvölker auszufechten hat, haben es notwendig gemacht, an einzelnen Punkten,vornehmlich an den Hauptpässen, starke Forts auszubauen. Wir zeigen unsern Lesern ein solches in nebenstehendem Bilde. Es besteht im wesentlichen aus einer Art Citadelle, deren Wälle besonders stark ausgebaut sind; innerhalb der Forts befinden sich die Kasernen der englischen Truppen, Munition und Proviant. Die lünettenartigen Anschlüsse sind niedriger oder sie liegen tiefer und bilden die Hauptfeuerlinien. Hier sind in ebenfalls gedeckten Kasernements die Eingeborenen-Truppen untergebracht. — Diese Forts sind natürlich nicht bombensicher betoniert, da die voraussichtlichen Feinde zur Zeit noch nicht über Geschütze verfügen; sie sind aber zum Teil sehr geräumig angelegt, so daß auch vorübergehend einige tausend Mann Aufnahme finden können.

weger Erziehungshause sind wieder, wie vor zwei Jahren, von unserem Aplerbecker Frauenverein zum Kinderfest im Möllerschen Saale eingeladen. Wer es einmal miterlebt hat, kennt den Verlauf. Es soll dazu dienen, den armen Kindern, die wenig Freude im Leben haben, einen fröhlichen Nachmittag zu schaffen, und zugleich für das Waisenhaus in unserer Gemeinde Interesse zu wecken und ihm eine Beihülfe zu den großen Kosten zu verschaffen. Die Feier wird gehalten am kommenden Dienstag, 5. Juli, nachmittags 3 Uhr. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen, wer nur ein Herz hat für elternlose oder verwahrloste Kinder und mithelfen will, daß ihnen das Brot des Leibes und der Seele gereicht wird.

** **Sölde,** 2. Juli. Schon wieder ist ein junger Knappe auf Zeche „Schleswig“ zu Tode gekommen. Der Bergmann Friedrich Heimplatz von Sölde geriet in der gestrigen Frühschicht unter einen großen Stein; er erlitt derartig schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause in Hörde verstarb. H. hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Bad Königsborn** b. Unna, 3. Juli. Die Zahl der bis zum 30. Juni cr. gegebenen Bäder beträgt 16 838 gegen 15 185 im gleichen Zeitraum des Vorjahres, mithin in diesem Jahre bereits 1653 mehr.

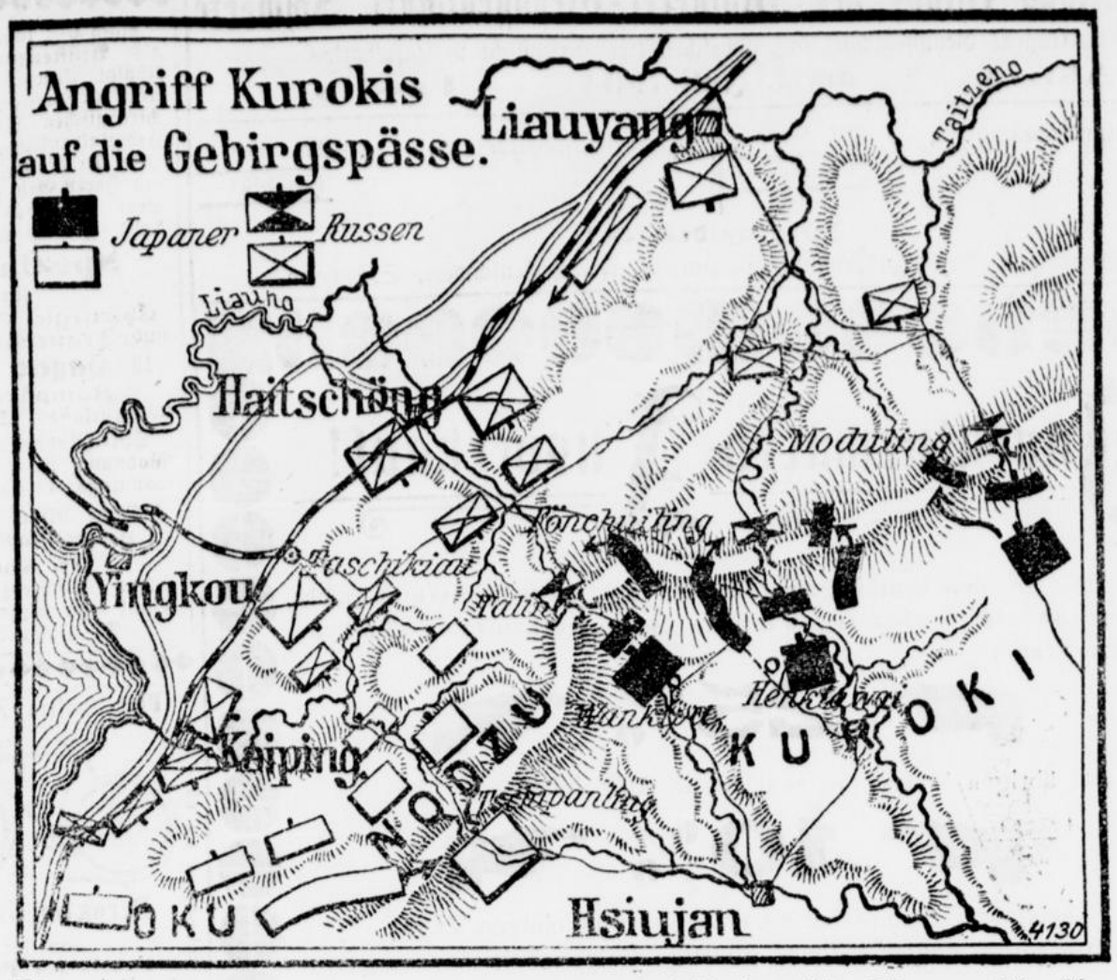
* **Iserlohn,** 2. Juli. Seitens des hiesigen Ortsvereins des sozialdemokratischen deutschen Metallarbeiterverbandes wird augenblicklich ein „streng vertrauliches“ Schreiben verbreitet, in dem eine „neue Aussperrung großen Stiles“ seitens der Fabrikanten und Arbeitgeber angekündigt wird. Um dagegen gerüstet zu sein, sei man gezwungen, schon jetzt eine Liste der unterstützungsberechtigten Mitglieder aufzustellen, damit man eine genaue Uebersicht über die etwa benötigten Mittel erlange. Dann wird hinzugefügt, daß nur diejenigen unterstützungsberechtigt seien, welche dem Verbande mindestens ein Jahr lang angehört und regelmäßig ihre Beiträge gezahlt haben. Diese letztere Bemerkung scheint die Quintessenz des unverantwortlich frivolen „vertraulichen“ Schreibens zu sein, für dessen Berechtigung auch nicht der Schein eines Beweises vorliegt. Durch Ausgang des vorjährigen Streiks und der Aussperrung, welche sich gar bald als eine sozialdemokratische Wahlmache herausgestellt hat, sind vielen Arbeitern die Augen aufgegangen darüber, wohin der rote Kurs der sogen. „freien“ Gewerkschaften führt. Von mehreren tausend Mitgliedern ist der Verband auf unter Tausend hier zurückgegangen, so daß die Aussicht besteht, daß die Stelle des sozialdemokratischen Arbeitersekretärs der „Freien“ eingezogen und aufgehoben wird, falls nicht Besserung eintritt. Daher die Drohung mit einer neuen Aussperrung. Ja, ja, die Sozialdemokraten sind eine prinzipientreue Partei, aber sie mogeln, wo sie mogeln können.

* **Witten,** 2. Juli. (Ein Deserteur als Fremdenlegionär.) In die Heimat zurückgekehrt ist heute der Kellner Paul Koch, welcher sich vor 4 Jahren seiner Militärpflicht entzog und nach Frankreich auswanderte. Dort ließ der Flüchtige sich bei der Fremdenlegion anwerben und wurde mit einem größeren Korps dem auch verschiedene andere Deutsche angehörten, nach Algier geschickt. Das afrikanische Soldatenleben, die unsäglichen Strapazen und die schlechte Behandlung sagten dem Legionär nicht zu, weshalb von ihm nicht weniger wie 7 Fluchtversuche gemacht worden sind, die aber alle mißglückten. Der Dienst wurde infolgedessen immer schlimmer. Bei einer im Februar zu verbüßenden Kerkerstrafe gelang es dem K., die Freiheit zu gewinnen; er schlich sich auf ein deutsches Schiff, tat dort während der Fahrt nach dem Samoaarchipel Heizerdienste, bis er schließlich wieder deutschen Boden unter den Füßen hatte. Der ehemalige Deserteur wurde hier sofort dem Bezirkskommando Bochum zugeführt, nachdem er sich selbst der Polizei gestellt hatte.

* **Ewing,** 2. Juli. (Schulschluß wegen Scharlach.) Infolge der nun schon seit Wochen in unserer Gemeinde herrschenden Scharlachepidemie, der bereits eine große Anzahl von Kindern zum Opfer gefallen ist, hat sich nunmehr der Schularzt veranlaßt gesehen, um einem weiteren Umsichgreifen der vorhandenen Krankheit vorzubeugen, beim Kreisarzt einen Antrag auf sofortigen vierwöchentlichen Schulschluß zu stellen. Demnach dürften voraussichtlich sämtliche Schulen unserer Gemeinde bis 1. August geschlossen werden.

* **Milspe,** 2. Juli. Von einem recht harten Schicksalsschlag wurde die Familie des Schlossers Hollkott am Wunderbau betroffen. Das dreijährige Kind stürzte in einen tiefen Schacht, mit dessen Zuschüttung man seitens der Eisenbahnverwaltung jetzt beschäftigt ist. Das Kind

** **Aplerbeck,** 2. Juli. Die Waisen aus dem Hell-



Während der letzten Tage verlautet in den Meldungen vom Kriegsschauplatz, daß die Japaner erhebliche Streitkräfte südlich Wankiapu zusammenzögen, desgl. wurden bei Sankiawai und Selitschang starke japanische Truppen im Vormarsch gemeldet. Am 26. abends warfen sie starke russische Vortruppen aus Wankiapu zurück. Am 27. früh erfolgte gegen die 3 Gebirgspässe: Taling, Föntschuiling und Motuling gleichzeitig der Anriff mit überlegenen Streitkräften. Aus dem Bericht des General Kuropatkin ersehen wir, daß sie an allen 3 Pässen die russischen Truppen durch geschickte Umgehung der Flanken zum Verlassen ihrer Stellungen gezwungen haben.

Die Besetzung dieser 3 Pässe durch die japanische Armee ist wiederum ein bedeutender Erfolg auf Seiten der Japaner. Denn die Straßen nach Lianyang und Haitschöng sind nunmehr offen. Es wurde ferner gemeldet, daß die japanische Südarmee Oku, über deren Rückwärtsbewegung man russischerseits triumphierte, jetzt im Anmarsch in nördlicher Richtung sich befindet, um die Armee Kuroki zu verstärken.

Der Grund zu dieser Kräfteverstärkung dürfte folgender sein: nachdem der Stackelbergvormarsch energisch zurückgewiesen ist, erscheint ein starker linker Flügel überflüssig; dahingegen kann für den zu erwartenden Hauptschlag gegen die russische Armee der japanische rechte Flügel nicht stark genug sein. Das Vordringen des Kurokischen Flügels in Richtung Lianyang weist auf die Absicht hin, die russischen Streitkräfte rechts d. h. nördlich zu überflügeln. Treffen sie doch dadurch wieder den empfindlichsten Punkt der ganzen russischen Aufstellung, nämlich die Gefährdung der rückwärtigen Verbindungen.

---

erlitt bei dem Sturz in den Schacht so schwere Verletzungen, daß der Tod augenblicklich eintrat.

* **Herne,** 2. Juli. (Aussperrung.) Die hiesigen Maurer, deren Forderung an die Innung, 50 Pfg. Stundenlohn und zehnstündige Arbeitszeit, abgelehnt wurde, reichten bei zwei Geschäften die Kündigung ein. Es erfolgte hierauf seitens der Innung allgemeine Kündigung der Maurer und Hilfsarbeiter. Hiermit nicht zufrieden, veranlaßten die hiesigen Unternehmer auch die Maurermeister vom benachbarten Bruch, ihren sämtlichen Leuten zu kündigen, ohne daß dieselben die geringste Forderung eingereicht hätten. Es betraf die Aussperrung fast nur unorganisierte Arbeiter, die sich jetzt in der Mehrheit der christlichen Gewerkschaft der Maurer anschlossen. Auch die Unternehmer in Recklinghausen wurden von Herne aus scharf gemacht, so daß auch sie allen Maurern und Bauarbeitern kündigten. Dort forderten die Maurer 47 Pfg. pro Stunde. Von der Aussperrung sind also die Arbeiter eines ganzen Distrikts betroffen worden.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

200jähriges Jubiläum eines Bataillons.

Hd **Gera,** 4. Juli. Das zweihundertjährige Stiftungsfest des Geraer Bataillons des 96. Infanterieregiments ist hier als allgemeines Fest begangen worden. Der Fürst stiftete dem Bataillon eine namhafte Summe, der Erbprinz 50 000 Mark, deren Zinsen als Prämie für bewährte Unteroffiziere Verwendung finden sollen; die Stadt schenkte dem Offizierkorps eine silberne Schale. Bei der Parade standen auch die Veteranen in Front.

Austreibung der Mönche.

Hd **Nantes,** 4. Juli. Gestern wurden unter Beistand von 3 Kompagnien Infanterie, 1½ Eskadrons Kavallerie und 40 Gendarmen die hiesigen Kapuziner ausgewiesen. Jeder einzelne Mönch mußte mit Gewalt entfernt werden. Zur Ueberwachung des Klosters ist eine Kompagnie Infanterie zurückgeblieben.

Eine gefährliche Hochstaplerin verhaftet.

Hd **Wien,** 4. Juli. Aus Przeworski in Galizien wird gemeldet: Der Eisenbahn-Oberkondukteur Gadomski bemerkte auf der Fahrt von Krakau nach Dziedity, daß eine elegante Dame mit einer Reisetasche im Begriff war, vom Trittbrett abzuspringen. Als der Zug zum Halten gebracht war, erklärte die Dame, sie sei unwohl geworden und habe Luft schöpfen wollen. In dem Coupé, in dem sie gesessen, lag ein Herr in tiefem Schlaf. Es stellte sich heraus, daß der Passagier betäubt und seiner Barschaft in Höhe von 8640 Kronen beraubt war.

Ein Liebesdrama.

Hd **Rom,** 4. Juli. Während eines Konzerte im Theatercafé zu Palermo ereignete sich eine Liebestragödie. Eine hochelegante junge Dame schoß den 30jährigen Gutsbesitzer Damiani mit fünf Revolverschüssen nieder. Die Mörderin war von Damiani verführt und dann verlassen worden.

Ein schreckliches Dampfer-Unglück.

Hd **London,** 4. Juli. Ein Telegramm aus Krimsby berichtet die Ankunft des Dampfers „Salaja" mit 18 Passagieren an Bord, welche die einzigen Ueberlebenden sind von 800 Passagieren, die an Bord des von Kopenhagen kommenden Auswanderer-Dampfers „Norga" sich befanden. Die „Norga" lief auf einen Felsen auf und zerbarst. Von 8 in die See gelassenen Rettungsbooten konnten nur 2 mit 18 Mann gerettet werden. Alle Uebrigen ertranken.

Große Erfolge der Russen zu Wasser und zu Lande.

Kuropatkin schlägt die Japaner!

Hd **Petersburg,** 4. Juli. Der „Birschewija Wjedomosti" wird von ihrem Vertreter aus Liaujang vom 1. Juli gemeldet: Unsere Truppen ergreifen jetzt die Offensive. Der Dalinpaß ist seit dem Kampfe vom 30. Juni in unseren Händen. Zwei andere Pässe, die von Modulin und Fenschulin, die von den Japanern besetzt waren, sind von der Abteilung des Grafen Keller genommen. Auf der Straße von Luijan nach Falitschias griff eine Kosakenabteilung unter General Mischtschenko eine japanische Brigade an und vernichtete sie. Die Truppen Mischtschenkos rücken auf der Straße Sindiao-Seenuitschen vor; die Japaner ziehen sich auf der ganzen Linie zurück.

Hd **Haitschöng,** 4. Juli. B. T. Am 27. Juni erfolgte ein Vorstoß der Japaner auf der ganzen Linie zwischen Saitmatsi im Norden und Simutschöng im Süden. Am stärksten war der Vorstoß gegen den Dalinpaß, wo 7 russische Bataillone und 2 Batterien den ganzen Tag gegen eine Uebermacht fochten. Am 28. gingen die Japaner gegen 40 russische Battaillone unter Kuropatkin selbst vor. Die Japaner gingen darauf überall zurück. Auch der Dalinpaß wurde von ihnen wieder aufgegeben. Kuropatkin ist heute zurückgekehrt. Die Regenzeit hat begonnen. Eine japanische Offensive scheint damit für jetzt gescheitert.

Hd **Petersburg,** 4. Juli. Die Armee Kuropatkins hat die Offensive ergriffen und in mehrtägigen Kämpfen die drei von den japanischen Truppen besetzten Päße erobert. Die drei japanischen Armeen befinden sich in schleunigem Rückzuge.

Die Regenzeit bringt Stillstand.

Hd **London,** 4. Juli. „Daily Telegraph" berichtet aus Liaojang. Die russische Armee setzt ihren Vormarsch nach Süden fort. In militärischen Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß der Rückzug Kurokis nur eine taktische List ist, um die Russen nach dieser Richtung zu locken, während Kuroki den Versuch macht, die russische Stellung zu überflügeln. Dieser Versuch wird jedoch wahrscheinlich wegen des Regens und der Ueberschwemmungen scheitern.

Man glaubt, daß die nunmehr einsetzende Regenzeit die Operationen auf sechs Wochen still legen wird.

Hd **Petersburg,** 4. Juli. Obwohl die Regenperiode eingetreten ist, und die Japaner teilweise auf Föngwangtschöng zurückgehen, sind doch noch auch größere Zusammenstöße zwischen Haitschöng und Kaitschou möglich, wo täglich kleinere Scharmützel stattfinden. Die Wege sind allerdings fast unpassierbar geworden, die Soldaten kommen nur mit Hilfe von Stöcken vorwärts, und der Train bleibt überall stecken. Ein temporärer Stillstand der größeren Operationen ist wahrscheinlich. Zwischen Korea und Japan ist ein furchtbarer Orkan am 27. Juni niedergegangen und hat eine große Zahl japanischer Proviantbarken mit Mehl vernichtet.

Schwere japanische Verluste vor Port Arthur.

Hd **Paris,** 4. Juli. Privattelegramme aus Petersburg berichten, daß die Japaner einen Sturmangriff gegen die vorgeschobenen Befestigungswerke von Port Arthur unternommen haben. Die Russen zogen sich zurück, nachdem sie Minen gelegt hatten, welche explodierten, als die Japaner die betreffenden Stellen erreicht hatten. Viele Japaner wurden getötet.

Hd **Petersburg,** 4. Juli. Beim Angriff auf die kleine befestigte Position an der Hsiaupintau-Bucht, 20 Werst vor Port Arthur, büßten zwei japanische Regimenter bei dem dreimaligen Sturm 1000 Mann gegen ein russisches Bataillon ein, das nach Sprengung der vor der Position gelegten Minen, auf welche die Japaner geraten waren, zurückging.

Der Schrecken der Japaner.

Hd **London,** 4. Juli. Hier eingelaufene Telegramme berichten, daß das Wladiwostokgeschwader vor Gensan das in Glasgow erbaute japanische Handelsschiff „Koun Maru" von 7500 Tonnen Gehalt in den Grund gebohrt habe. Ein anderes in den Grund gebohrtes Kriegsschiff der Japaner ist die „Eitsu" von 139 Tonnen Gehalt.

Eine Seeschlacht im Gange.

Hd **Paris,** 4. Juli. Admiral Alexejew berichtet, daß die russische mit der japanischen Flotte unweit Tschifu aufeinandergestoßen seien. Hierbei seien zwei japanische Torpedoboote und ein Dampfer der russischen Hilfsflotte in den Grund gebohrt worden.

Hd **London,** 4. Juli. Nach einer Depesche aus Tokio wurden drei Kreuzer des Wladiwostok-Geschwaders am Freitag abend südlich von Fusan im Tsushima-Kanal sichtbar. Es wurde starkes Geschützfeuer gehört, das 15 Minuten dauerte. Das Resultat des Gefechtes ist unbekannt. Die Russen erlitten vermutlich nicht viel Schaden und fuhren in nordöstlicher Richtung von dannen.

Hd **Yokohama,** 4. Juli. Die Russen haben das japanische Geschwader gestern südöstlich von Okinoschima wieder angegriffen und verfolgten es in nordöstlicher Richtung. Die Schlacht dauerte fort.

Hd **Petersburg,** 4. Juli. Die vereinigten russischen Flotten griffen die japanische Flotte an und fügten ihr schwere Verluste zu. Ein japanischer Kreuzer und mehrere japanische Torpedoboote sanken. Nach einer zweiten Depesche unternahmen die russischen Geschwader soeben einen neuen heftigen Angriff auf die flüchtende japanische Flotte.

Friedensschalmeien.

Hd **Paris,** 4. Juli. Die neuesten Nachrichten vom ostasiatischen Kriegsschauplatz rufen hier unverhohlene Befriedigung hervor, weil sie beweisen, daß die Japaner doch größeren Schwierigkeiten begegnen, als erwartet wurde. Die hier niemals ganz aufgegebene Vermittlungsidee beginnt angesichts der für Rußland etwas günstigeren Sachlage neuerdings aufzuleben. Man rechnet dabei insbesondere auf England und wünscht, daß dieses sich seiner Stellung und Pflichten als europäische Macht erinnern werde und Japan gegenüber wirksam zur Geltung bringen möge. Viel heikler erscheint allerdings die Frage, wie Rußland sich ohne entscheidenden Waffenerfolg zu einem Vermittlungsversuch stellen würde. Man hofft aber, daß die Regenzeit, welche die Kriegsoperationen zu Lande wohl fast vollständig lahmlegen dürfte, wesentlich dazu beitragen wird, den Vermittelungsplan zur Reife zu bringen.

Wetterbericht.

5. Juli: Wolkig, Wind, wärmer, strichweise Regen.
6. Juli: Sommerlich warm, heiter.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: Wilh. Schade.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kindermehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Frucht-Verkauf.

Herr Ackerbürger **Chr. Lewe** hier läßt am nächsten **Mittwoch, den 6. d. Mts.** nachmittags 5 Uhr

2 Morgen Roggen

am Dortmunderwege in der Nähe des Bahndammes und nachmittags um 6 Uhr

1 Morgen Roggen und 1 Morgen Weizen

am Hohenstein öffentlich meistbietend verkaufen.

Schulte, Auktionator.

Patent-Bureau Ad. Wolfsholz, Elberfeld- Aue 89. — Fernspr 1579.

Hochzeits-Einladungen
liefert schnell und billig
Carl Braus, Buchdruckerei, Schwerte.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen hiermit an

Pastor Wischnath und Frau
Agnes geb. Altmüller.

Bekanntmachung.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Hörde hält vom **21. Juli bis zum 1. September d. J.** Ferien. Während dieser Zeit werden Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen sind die Ferien ohne Einfluß.

Hörde, den 1. Juli 1904.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
v. Starck, Königlicher Landrat.

Standesamt Schwerte.

Anmeldungen vom 15. bis 30. Juni 1904.

1. Geburten, 1 Sohn: Zuschneider Friedrich Fitz, Schachtmeister Theodor Wachholz, Fabrikarbeiter Ernst Agafonow, Fabrikarbeiter Peter Schramm, Drahtzieher Wilhelm Hesse, Bergmann Heinrich Krumme, Maschinenwärter Eduard Brieke.

1 Tochter: Handlanger Heinrich Saalmann, Bremser August Köppikus, Straßenbahnschaffner Hermann Heetmann, Drahtzieher Josef Halfmann, Fabrikarbeiter Driedrich Wienbürger, Bahnarbeiter Friedrich Röhrscheidt, Maurer Johann Kleudgen.

Aufgebote: Zimmerer Heinrich Gräwe und Mathilde Schmidt zu Düsseldorf und Schwerte, Bergmann Lorenz Wegener und Alwine Ruschenbaum zu Schwerte und Hengsen.

Eheschließungen: Schreiner Eduard Siepmann und Johanna Voß zu Barmen und Schwerte, Maschinensteller August Berlet und Schneiderin Karoline Heierhoff zu Schwerte, Bergmann Heinrich Schmidt und Wittwe Bergmann Friedrich Pieperhoff, Ida geb. Dürholt zu Schwerte.

Sterbefälle: Invalide Heinrich Reiler 62 Jahre, Wittwe Maurer Johann Deuters, Maria geb. Wintersohl 63 Jahre, Dreher Karl Knauf 22 Jahre, Wilhelmine Hoffmann 2 Monate, Kaufmann Ewald Falkenroth 47 Jahre, Fabrikarbeiter Wilhelm Thiemann 15 Jahre, Ehefrau Geschirrschmied Diedrich Westermann, Wilhelmine geb. Wittmer 39 Jahre, Ehefrau Fabrikarbeiter Julius Schöttler, Sofie geb. Hüttenbrauck 48 Jahre, Ehefrau Schlosser Wilhelm Wortmann, Ida geb. Heimann 33 Jahre.

Grasverkauf.

Das auf unseren Weiden an der Ruhr gewachsene Gras soll am **Freitag, den 8. ds. Mts.,** öffentlich verkauft werden und zwar: Vormittags 10 Uhr auf der Pumpstation Billigst, nachmittags 3 Uhr auf der Schafhude.

Dortmund, den 2. Juli 1904.

Verwaltung des städtischen Wasserwerks.

Tierschau

des landwirtschaftlichen Kreisvereins Iserlohn am **Sonnabend, den 9. Juli, Vormittags 9 Uhr, in Letmathe,** beim Gastwirt Schmale und auf der Weide innerhalb der Lenne.

Um 11 Uhr **Preisverteilung** (800 Mk. in Baar und ein Ehrenpreis) und im Anschlusse daran **Versteigerung** von 25 Stück Jeverländischer Bullen und Rinder.

1 Uhr **Festessen** zu 3 Mk. und während desselben **Verlosung** zahlreicher Gewinngegenstände.

Vor und Nachmittags: **Konzert.** Abends: **Ball.**

Der Vorstand.

Theater in Schwerte.

Hotel Ostermann (Eckmann)

Mittwoch, den 6. Juli 1904

Nur einmaliges Gastspiel des Oldenburger Stadttheater-Ensembles

Zapfenstreich

Militärdrama in 4 Aufzügen von Adam Beyerlein.

Alles nähere durch Zettel.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Otto Lange, Theater-Direktor.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir haben neben unserer Gerberei, Hellpothstr. 20, eine

Lederhandlung

verbunden mit

Lederausschnitt

eröffnet.

Empfehlen sämtliche Ledersorten, Schuhbedarfsartikel und Schäfte,

auch werden Schäfte nach Maß schnellstens angefertigt.

Es wird unser Bestreben sein, nur gute Ware zu billigen Preisen zu liefern.

Hochachtungsvoll

Otto und Ernst Pferdekämper.

Liquidations-Bilanz der Molkerei-Genossenschaft Schwerte

eigetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Liquidation

Aktiva	**am 2. Juli 1904**	**Passiva**
An Kapitalguthaben . . . Mk. 930.—		Per Geschäftsguthaben . . . Mk. 930.—
Mk. 930.—		Mk. 930.—

Die Liquidatoren:
H. Wortmann, Ernst Hiddemann, D. Jacobs, Fr. Hohenschwert, Spaemann.

Inventurwaren-Ausverkauf!

Da mit den Ermässigungszeichnen der einzelnen Waren nicht fertig geworden, geben wir während des Ausverkaufs auf sämtliche Sommerwaren

25%

auf alle übrigen Waren mit sehr wenig Ausnahmen

10%

Spezial-Ausverkauf-Offerten erscheinen in einigen Tagen.

Wir bitten höflichst die so günstige Gelegenheit

billig einzukaufen

nicht unbenutzt vorüber gehen zu lassen.

Hochachtend

H. Messing & Co.,

Schwerte, Hüsingstrasse 25.

Einladung

zur

Sitzung der Stadtverordneten

am Donnerstag, den 7. Juli 1904,

nachmittags 5 Uhr,

im Rathaussaale hier.

Tages-Ordnung:

I. Oeffentliche Sitzung.

1. Genehmigung eines Projekts von Straßen zwischen Becke-, Hagener-, Bismarck- und Roonstraße.
2. Beschlußfassung betr. den kath. Kirchplatz.
3. Genehmigung der Abänderung des Projekts für den Neubau einer Volksschule und Ankauf von Grundstücken zur Erweiterung des Spielplatzes.
4. Festsetzung der Rechnungen der städtischen Kassen für das Rechnungsjahr 1902, Entlastung des Rendanten und Genehmigung der vorgekommenen Etatsüberschreitungen.
5. Genehmigung der kostenlosen Ueberlassung von Eichen zur Anfertigung von Bänken an den Verschönerungsverein.
6. Niederschlagung unbeibringlicher Kommunalsteuer für das Rechnungsjahr 1902 und 1903.
7. Vorlage der Kassen-Uebersichten der Stadtkasse am 31. Mai 1904

II. Geheime Sitzung.

Schwerte, den 1. Juli 1904.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Bädeker.

Frankfurter Würstchen

empfiehlt

Ernst Klein.

Feinst gekochtes holl. Leinoel

gut und schnell trocknend,

sämtl. Lacke, Farben und Pinsel, Fenster- und Spiegelglas, Drahtglas, Mouselin-, Cathedral-Matt- und Roh-Glas

empfiehlt billigst

Carl Trog, Schwerte.

Fernsprecher 32.

Stellen-Anzeiger.

Ordentliches

Dienstmädchen

gesucht. Lohn 200 Mark.

Frau Herm. Werth, Iserlohn.

Suche für mein Kolonialwaren-Geschäft ein

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie.

Th. Greve, Hagenerstr. 35.

Aufstehende

Roggenfrucht

abzugeben.

Wilhelmshütte.

1 oder 2 junge Leute erhalten

Kost und Logis

Zu erfr. i. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

In meinem neu erbauten Hause am Holzener Weg, in nächster Nähe des Nickelwalzwerks, habe ich zum 1. Oktober d. Js. mehrere

schöne Wohnungen

zu vermieten.

Wilh. Adrian, Moltkestr. 38.

Papierkassetten

in reicher Auswahl und einfacher bis feinster Aufmachung empfiehlt

Carl Braus,
Buch- und Schreibwarenhandlung.

Taschenfahrpläne

— à 30 Pfg. — vorrätig bei

Carl Braus.

Sächsisch-Thüringisches
Technikum Rudolstadt
1. Höhere Fachschule für: Architekten u. Bau-Ingenieure. 2. Mittlere Fachschule für: Hoch- u. Tiefbau-Techniker. 3. Fachschule f.: Bau- u. Möbel-Tischler. Staatskommissar. Staatl. Reifeprüfung.
Prog. durch Direktion.

Auskünfte
über Vermögen, Mitgift, Ruf, Vorleben, Lebenswandel, Charakter etc.
auf Grund weitverzweigter Organisation u. reicher Erfahrung
Holtz' Informations-Bureau Altona-Hamburg

Nach 6½ jähriger Tätigkeit als **Assistenzarzt** an der Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Greifswald, auf der chirurgischen Abteilung des Hedwigkrankenhauses d. Herrn Prof. Dr. Rotter, an der Klinik des Herrn Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Hoffa zu Berlin habe ich mich als

Spezialarzt
für
Chirurgie, Orthopädie und Frauenkrankheiten
in Hagen in Westf.,
Kampstraße 18
niedergelassen, Telefon 1007.

Sprechstunden nur in meiner Wohnung 2—4 Uhr Nachm. Sonntags: 12—1 Uhr.

Meine Klinik befindet sich im Hasper Krankenhause.

Dr. Koch,
zuletzt 1. Assistenz-Arzt an der Klinik von Geheimrat Prof. Dr. Hoffa Berlin.

Vorteilhaftes Angebot!



Fahrräder schon zu ca. Mk. 69.— Mäntel schon zu ca. Mk. 4,80 Schläuche „ „ „ 2,90

Direkter Bezug
von der
Fabrik für Private
unter
Ausfall des Händler-Aufschlages!
Fahrradfabrik „Schwalbe“
Act.-Ges. Gegründet 1896
Duisburg-Wanheimerort
versendet zu Händler-Preisen ihre
Fahrräder und Zubehörteile
Preisliste umsonst und portofrei.

Fahrräder
sowie **Ersatz- und Zubehörteile**
empfiehlt in großer Auswahl
C. W. Böhmer,
Markt 6.

Alle Pfeifenraucher
erhalten direkt von der 200 Jahre alten Tabakfabrik 9 Pfd. Preislers Landmanns Portoriko franko geg. Nachn. von Mk. 4,28. Ueber 30000 Anerkennung. u. Nachbestell. Nachweisbar über ½ Million Pfd. versandt.

B. Preisler, Bredstedt.

GAMMA ist Universal-Putzmittel.
Gamma reinigt **Glas**
Gamma reinigt **Leder**
Gamma reinigt **Metall**
Gamma reinigt **Spitzen**
Gamma reinigt **Gold**
Gamma reinigt **Schuhe**
Gamma reinigt **Email**
Gamma reinigt **Teppiche**
Gamma reinigt **Fenster**
Gamma reinigt **Stoffe**
Gamma reinigt **Marmor**
Gamma reinigt **Bilder**
Gamma reinigt **Politur**
Gamma überall käuflich
Gamma kostet die Dose nur 25 Pfg.
Verkäufer werden aufgestellt durch
J. Pausch II, Kronach.

Eine freundliche

Wohnung

(Parterre) **mit Werkstätte** zum 1. Oktober zu vermieten.

Frau Wwe. H. Möller,
Mühlenstraße 26.

2 schöne

Wohnungen

per sofort oder später zu vermieten Wo, sagt die Expdition d. Ztg.

Wohnung

von **3 Zimmern** an ruhige Familie zum 1. Oktober zu vermieten.

Hörderstraße 14.

Wohnung

von **3 Zimmern** auf sofort oder später, **3 Zimmer** per 1. Oktober zu vermieten.

C. Leinweber, Kampstraße.

Freundliche

Wohnung

von **3 Zimmern** mit Zubehör, abgeschl. Etage per Oktober zu vermieten. **Heinr. Schnettler.**

Eine

abgeschlossene Etage

von 6 **Zimmern** eventuell mit Bodenzimmer im ganzen oder geteilt per 1. Oktober zu vermieten.

Moltkestraße 38.